8A6LniQo

STRAUBING-BOGEN
www.straubinger-tagblatt.de

kreis & quer

Die Anzahl der Menschen, die nicht bis drei zählen können, scheint zuzunehmen. Oder wie sonst lässt es sich erklären, dass ständig Leute Probleme mit den Vorgaben der Infektionsschutzregeln haben?

Zugegeben, bei der Anzahl der Personen über 14 Jahre, die sich treffen darf, muss man bis fünf zählen können. Manche sind aber auch schon damit überfordert, dass zwei Haushalte zwei Haushalte sind und nicht drei. Und dass sich daran auch dann nichts ändert, wenn die Leute aus diesen drei Haushalten insgesamt nur zu dritt wären.

Die Sieben-Tage-Inzidenz bringt manche ebenfalls völlig aus dem Konzept: „Die Zahl wird für 100 000 Einwohner berechnet? Wie soll das gehen? Unser Dorf hat doch gar nicht so viele…“

Oder Szenen wie diese: Zwei Menschen warten vor einem Laden, in den drei Kunden dürfen, weil drei Kunden drin sind. Es kommt ein Mann und klappt die Tür auf. „Es sind schon drei drin“, sagen ihm die Wartenden. Antwort: „Ich muss nur schnell meiner Frau sagen, wo ich mitm Auto steh'.“ – Und mit diesem Satz verschwindet er im Geschäft.

Vielleicht haben die auch alle einen Glühwein-to-go zu viel genossen. Apropos „to go“: Angesichts von Alkoholverbot im Freien dürfte sich dieses Angebot für Glühwein wohl erledigt haben. Bis man mit der To-go-Tasse daheim ankommt, ist der so kalt, dass man sich auch eine ganze Flasche kaufen und die zuhause erwärmen kann. Fürs Original-Kälte-Gefühl kann man sich ja damit dann auf den Balkon stellen. Allein zumindest. –map–

Kinder auf dem Weg zur Schule. Der Verein Kinderhilfe Nepal ermöglicht Kindern einen Schulbesuch und hilft ihren von der Corona-Pandemie gebeutelten Familien. Fotos: Kinderhilfe Nepal

Kinderhilfe Nepal braucht dringend Spenden

Corona-Pandemie fordert Arbeit des Vereins – Wenige Einnahmen wegen Absagen

Mitterfels. (hab) Die Arbeit des „Vereins Kinderhilfe Nepal e.V.“ in Mitterfels war selten notwendiger als in diesem Jahr. Seit seiner Gründung 1998 gilt sein Engagement Projekten wie Schulbau, Kinderheimen, Erdbebenhilfe, Bewässerungssystemen, Gesundheitscamps und nicht zuletzt Bildungsprogrammen.

Das Hauptaugenmerk war auf ein Bildungsprojekt bei den Musahar-Tagelöhnern in Dörfern bei Itahari im Südosten Nepals gelegt worden. Corona war und ist für den Verein eine große Herausforderung, gilt es doch einen erheblichen Beitrag zur Bewältigung der mit der Pandemie verbundenen Probleme der 290 dort betreuten Familien zu leisten.

So verkomplizierte sich die Arbeit des „Vereins Kinderhilfe Nepal“ in Mitterfels auch im Bereich der Praktikantenentsendung. So konnten weder die beiden für dieses Jahr geplanten Praktikanten-Teams ihre Arbeit antreten noch den Bewerbern zugesagt werden, die sich laufend für diesen fünf- bis sechsmonatigen Einsatz in den Dörfern um Itahari bewerben. Eine Einreise nach Nepal ist zwar möglich, aber mit einer 14-tägigen Quarantäne in einem bewachten und verschlossenen und daher auch kostspieligen Hotel verbunden. Bereist werden kann das Land nur mit einer Trekking-Organisation. Die individuelle Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist nicht möglich. Für einen eventuell infizierten Ausländer dürften zudem die wenig optimale gesundheitliche Versorgung vor Ort sowie der Rückflug in die Heimat ein Problem darstellen.

34 Menschen arbeiten im Nepali-Team

Im etwa zehn Kilometer von der indischen Grenze entfernten Itahari im Südosten Nepals, wohin der „Verein Kinderhilfe Nepal“ in den vergangenen Jahren schwerpunktmäßig seine Arbeit verlegt hatte, kam es nicht zuletzt wegen der von der indischen Regierung verfolgten, nach Nepal immigrierten Muslime zu Corona-Fällen, sodass auch in einem der vom Verein betreuten sieben Dörfer ein Fall auftrat. Das Nepali-Team vor Ort in den sieben Communitys umfasst 34 Personen: einen Manager, einen Lehrer-Supervisor, einen CEP-Supervisor und 31 Teilzeitmitarbeiter aus School Guides, die für einen Nachhilfe-Schulbegleitunterricht zuständig sind und in normalen Zeiten die Kinder auch zur Schule bringen, Lehrern in den unterschiedlichsten Alters- und Klassengruppen sowie eben der CEP, der wichtigsten Gruppe, die für die Betreuung der Familien und Abarbeitung täglicher Probleme nach fest strukturierten Arbeitsfeldern zuständig ist.

Und damit ist leider noch nicht Schluss mit den Problemen: Neben den aus religiösen Gründen aus Indien nach Nepal geflohenen und eventuell vom Coronavirus infizierten Flüchtlingen ist die Zahl der zu Versorgenden durch aus den Golfstaaten Zurückgekehrte gewachsen, was im Land zu erheblichen Hungersnöten geführt hat. Auch Versorgungstransporte mit Lebensmitteln und Treibstoff aus Indien sind fast lahmgelegt und die Großstadt Kathmandu mit 1,4 Millionen Einwohnern fast am Rand ihrer Kapazitätsgrenze. Schwierigkeiten mit China, das in sechs Distrikten die Landesgrenzen Nepals überschritten hat, das Land illegal annektierte und so Nepals großen Bruder Indien als Beschützer auf den Plan rief, erschweren die Situation zusätzlich.

Projekte so lange weiterführen wie möglich

Wie das Land im Himalaya aus all diesen Problemen herauskommen soll, ist schwer zu sagen. Der „Verein Kinderhilfe Nepal“ in Mitterfels will alle Projekte, vorrangig die im Bereich Bildung, so lange weiterführen, wie es finanziell möglich ist, um wenigstens für ein paar Hundert Familien eine Perspektive zu bilden.

Nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie ist die Kasse des Vereins aber wegen fehlender Einnahmen aus Veranstaltungen wie den Weihnachtsmärkten auf Spenden angewiesen.

Informationen

unter https://www.kinderhilfe-nepal-mitterfels.de.
Spenden an: Kinderhilfe-Nepal-Mitterfels, Bankverbindung: Sparkasse Straubing-Bogen, IBAN: DE68 742 500 00 0570253310, BIC: BYLADEM1SRG

Schulbetrieb ersetzt

Lockdown: Nepali-Team der Kinderhilfe unterrichtete

Da die Schulen neun Monate von März bis Ende November wegen eines Lockdowns geschlossen waren, ersetzte der ursprünglich schulbegleitende Unterricht des Nepali-Teams den kompletten Schulbetrieb für die 300 Kinder in den Dörfern.

Das war nur möglich, indem alle Mitarbeiter in den zu betreuenden Dörfern wohnten und, um ein Übergreifen des Virus auf andere Dörfer zu vermeiden, sich nur über Online-Meetings mit der Leitung austauschen konnten.

Märkte geschlossen

Dazu kam, dass in den ersten Wochen des strengen Lockdowns Einkäufe auf Märkten nicht möglich waren.

Später war ein solcher Einkauf in den darauffolgenden Wochen nur stundenweise und zudem in den weit vom Zentrum entfernten Dörfern mangels öffentlicher Verkehrsmittel gar nicht möglich. Geld- und Vorratsreserven anzulegen, ist in den vom Verein betreuten 290 Familien aus Tagelöhnern der Musahar-Kaste kaum möglich; eine Selbstversorgung scheiterte aus klimatischen Gründen wegen der erst im August zu erwartenden Ernte, sodass an völlig mittellose Familien unter finanzieller Beteiligung des Teams Hilfspakete aus Lebensmitteln verteilt wurden.

Während des Lockdowns waren die Schulen geschlossen. Der schulbegleitende Unterricht diente als Ersatz für die Kinder in Itahari.

Masken verteilt

Für das Team galt es nach Monaten des absoluten Lockdowns, zunächst in den Dörfern Sanitätsmaterial wie Verbandsmaterial, Notarzneien, Desinfektionsmittel, Seifen, Handschuhe, Masken und Ähnliches zu verteilen, was nur unter Einhaltung der schärfsten hygienischen, von der lokalen Regierung auferlegten Voraussetzungen zugelassen wurde. Zudem wurden die nötigsten Verletzungen versorgt und eruiert, was weiter am nötigsten gebraucht wird.

Groß wie überall ist in der Bevölkerung Nepals die Angst vor einer Infektion. Corona-Tests werden auch hier mittlerweile in großen Stückzahlen durchgeführt. Auch wenn alle auf den Impfstoff warten, werden dessen Finanzierung sowie die hygienischen Bedingungen bei seiner Verabreichung erneut Probleme aufwerfen.

Zählmeister

Heute im Landkreis

Kalenderblatt Seite 14
Veranstaltungen Seite 14

Mariaposching:
Jennifer Kunzmann gehört zu den besten Gesellen Deutschlands 15

Mallersdorf:
Mehr Patientenkomfort durch neuen Computertomograph mit Wellness-Licht 17

Bei Fragen zur Zeitungszustellung:
Telefon 09421/940-6400

Der direkte Draht zur Redaktion:
Telefon 09421/940-4620
Telefax 09421/940-4609
landkreis@straubinger-tagblatt.de